

Erfahrungsbericht Auslandssemester Budapest Wintersemester 2019/2020

Durch das Erasmus+-Programm wurde mir ermöglicht, ein Semester an der Eötvös Loránd Universität in Budapest zu studieren, wofür ich sehr dankbar bin. Zu Beginn fiel es mir nicht leicht, eine Universität bzw. eine Stadt für mein Auslandsstudium auszuwählen, und Ungarn stand zunächst nicht auf meiner Wunschliste. Erst bei einer Erasmus-Informationsveranstaltung habe ich erfahren, dass auch die Möglichkeit besteht, nach Budapest zu gehen, und als ich mich mehr und mehr mit Budapest und der Eötvös Loránd Universität beschäftigt habe, hat sich dies zu meiner ersten Wahl entwickelt.

Vorbereitung:

Die Vorbereitung eines Auslandssemesters nimmt nicht allzu viel Zeit in Anspruch. Die Bewerbung bei der Gasthochschule erfolgt direkt über das ZIB Jura der Universität zu Köln. Meine Bewerbung habe ich dort Anfang März 2019 eingereicht. Die Zusage habe ich dann bereits am 25. März erhalten.

Die Kurswahl erfolgt über die Website der ELTE (https://www.ajk.elte.hu/en/studying_here/courses_foreign), wobei für alle Kurse eine mehr oder weniger detaillierte Beschreibung verfügbar ist, die die Wahl erleichtert.

In Budapest angekommen erfolgt in den ersten beiden Tagen die Registrierung an der Gasthochschule bei dem Erasmus-Koordinator Ákos Udovecz, die wenig Zeit beansprucht. Schon dabei bekommt man die Gelegenheit, Mitstudenten kennenzulernen.

Vorort kann man seine Kurswahl noch ändern, zum Beispiel nachdem man die erste Vorlesung besucht und festgestellt hat, dass sie dem durch die Beschreibung Erwarteten überhaupt nicht entspricht. Dabei ist der Erasmus-Koordinator der ELTE behilflich. Bei Fragen und Problemen bezüglich des Studiums oder der Unterkunftssuche kann man sich an ihn wenden, wobei er stets sehr hilfsbereit ist.

Unterkunft:

Bei der Vorbereitung meines Auslandssemesters hat mir die Unterkunftssuche etwas Stress bereitet. Gesucht habe ich über WG-gesucht, Facebook und SRS, eine Agentur in Budapest, die Studierenden Wohnungen vermittelt. Über Letztere habe ich schließlich auch eine Wohnung gefunden. Der Vertrag musste allerdings recht zügig unterschrieben werden, sodass ich keine Gelegenheit hatte, die Wohnung Vorort zu besichtigen. Auch die Monatsrente musste direkt im Anschluss überwiesen werden. Dabei war mir etwas mulmig zumute, doch mir wurde die Seriosität der Agentur von einigen Studierenden versichert, was ich nun auch selbst bestätigen kann. Als ich in Budapest angekommen bin und mir die Wohnung gezeigt wurde, war ich zunächst doch enttäuscht. Allerdings hat SRS mir sofort angeboten, eine bessere Wohnung zu finden. Ich wurde sogar zu einigen Wohnungen gefahren, um sie zu besichtigen. Am Ende konnte ich eher durch Zufall die Wohnung mit einer anderen Studentin tauschen, die ihrerseits unzufrieden war. SRS und der Vermieter, dem beide Wohnungen gehören, haben dies ohne Weiteres möglich gemacht. Meine Miete betrug 330 € zuzüglich 60 € Nebenkosten, wobei meine Mitbewohner und ich jeweils ca. 40 € für die fünf Monate nachzahlen mussten.

Um Stress wie den meinen zu vermeiden, ist jedoch zu empfehlen, die Wohnung falls möglich zuvor zu besichtigen. Es bietet sich für die Wohnungssuche an, eine oder zwei Wochen vor Semesterbeginn nach Budapest zu reisen.

Von den Wohnheimen wurde mir von Herrn Udovecz abgeraten. Als Erasmus-Student steht man auf der Warteliste nicht gerade an erster Stelle und die Wohnheime liegen häufig weiter außerhalb. Abgesehen davon bereitet es keine großen Schwierigkeiten, in Budapest eine Wohnung für Erasmus-Studierende zu finden.

Studium an der Gasthochschule:

Die ELTE weist ein umfangreiches Kursangebot mit vielen sehr spezifischen Vorlesungen wie z.B. White Collar Criminality oder International Air and Space Law auf. Die Kurse werden fast ausschließlich von Erasmus-Studierenden besucht, sodass das Kennenlernen von ungarischen Studierenden eher selten ist. Angeboten werden sowohl reguläre Lehrveranstaltungen, die jede Woche unterrichtet werden, als auch Blockseminare, bei denen in der Regel zwei Wochen lang jeden Tag Vorlesungen gehalten werden. Unterrichtet wird zumeist in Englisch, es gibt aber auch einige deutsch-, italienisch- und französischsprachige Kurse.

Empfehlen kann ich die Blockseminare Civil Liberties in the US bei Prof. Campbell und Legal Ethics bei Prof. Gwire. Beide Professoren kommen aus den USA. Ihre Vorlesungen sind sehr abwechslungsreich und behandeln interessante Themen.

Beendet werden die Kurse mit einer Klausur (u.a. multiple choice), einem Essay oder einer Präsentation. In Legal Ethics musste ich während des Semesters einen take-home Test machen und am Ende eine Gruppenpräsentation halten, wobei die Gruppenarbeit viel Spaß gemacht hat und die Atmosphäre immer sehr entspannt gewesen ist.

Bezüglich der Klausuren, Essays und Präsentationen muss man sich keinesfalls Sorgen machen, da alle gut zu meistern sind.

Alltag und Freizeit:

Neben den Vorlesungen hat man relativ viel Freizeit, die man gut nutzen kann, um die Stadt zu erkunden. Budapest bietet viele Sehenswürdigkeiten, Museen, Parks und im Winter eine sehr große Outdoor-Eisbahn. Der Besuch einer Therme ist ebenfalls zu empfehlen. Auch in den vielen netten Restaurants (meistens günstiger als in Deutschland), gemütlichen Cafés (insbesondere in der Nähe der Uni) und Bars kann man sehr gut Freunde treffen.

Abwechslung zum Stadtleben bieten die Buda Hills, in denen man wandern gehen kann. ESN (Erasmus Student Network) hat auch einige Wanderungen für Studierende geplant. So organisieren ESN und einige private Organisationen wie Erasmus Life Budapest häufig Events für Erasmus-Studierende. In der Einführungswoche findet beispielsweise jeden Tag mindestens eine Veranstaltung statt, sodass man keine Probleme hat, Leute kennenzulernen. Angeboten werden auch einige Wochenendtrips, wie das Welcome Weekend in Eger.

Die ELTE bietet mit BEAC viele Sportkurse für kleines Geld an. Am Anfang des Semesters gab es die Möglichkeit, eine Woche lang die verschiedenen Kurse kostenlos auszuprobieren. Viele Kurse werden jedoch leider nur auf ungarisch angeboten.

Hilfreich ist die Zuteilung eines Mentors vor Beginn des Semesters. Man kann sich mit Fragen an ihn wenden und außerdem organisieren die Mentoren gerne kleine Treffen für ihre Mentees, sodass man eine weitere Gelegenheit bekommt, Bekanntschaften zu machen.

Von Budapest aus kann man außerdem sehr gut und vergleichsweise günstig reisen, vor allem in Länder wie Serbien oder Rumänien, die sonst vielleicht nicht auf der Urlaubsliste stehen, jedoch

einen Ausflug wert sind. Im Sommer bietet sich auch ein Tagestrip zum ungarischen Balaton, dem Plattensee, an.

Die öffentlichen Verkehrsmittel (Metro, Tram, Bus) sind sehr gut vernetzt. Ein Monatsticket für Studierende kostet 3450 HUF, also ca. 11 €. Empfehlenswert ist die Mitnahme des Kölner Studierendenausweises, den man in Kombination mit dem Ticket nutzen kann, da der Ausweis, den man von der ELTE erhält, ein DIN-A4-Dokument ist, das zudem monatlich erneuert werden muss.

Fazit:

In Budapest hatte ich eine wundervolle Zeit. Ich habe viele Leute kennengelernt, Freunde gewonnen und einiges erlebt. Durch den Kontakt mit Studierenden aus aller Welt und die englischsprachigen Vorlesungen bekommt man auch die Gelegenheit, sein Englisch zu verbessern. Die ELTE bietet interessante Lehrveranstaltungen, viele Sportkurse und mit ESN eine Reihe von Freizeitveranstaltungen. Außerdem ist Budapest eine tolle Stadt, in der man unglaublich viel unternehmen kann. Insgesamt bietet das Auslandssemester also eine willkommene Abwechslung zu dem gewohnten Alltag des Jurastudiums. Ein Auslandssemester an der ELTE in Budapest kann ich damit nur empfehlen.